

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 44

Rubrik: Kunstmann im Alltag : der gesunde Menschenverstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gartenzwerg ist kein Vorrecht der Deutschen

VON FRITZ FRIEDMANN

Wie führende Nanologen (Gartenzwergkundler) in Europa festgestellt haben, nimmt der Beliebtheitsgrad des Gartenzwergs immer mehr zu, man kann geradezu von einer Gartenzwergkonjunktur sprechen. Dies bestätigen auch die Hersteller von Gartenzwerge, die in den alten Bundesländern Deutschlands die Tradition von Gräfenroda (Thüringen) fortsetzen.

Dort begann man Ende des letzten Jahrhunderts mit der halbindustriellen Herstellung von Gartenzwerge, d.h. die Formen wurden in Serien gegossen, aber von Hand bemalt. 41 Jahre, nachdem Erich Griebel, Gartenzwergmacher aus Gräfenroda, in die damalige Bundesrepublik geflüchtet war, begann in Rot am See ein neues Gartenzwergwerk seine Tätigkeit. Nach der Übernahme des Betriebs durch Erich Griebels Sohn Günter eröffnete man in dem neuen Gartenzwergwerk-Standort Rot am See ein Gartenzwergkaufhaus, und vor wenigen



HANS BOSSART

Tagen folgte nun das «Deutsche Gartenzwergmuseum».

Hier können alle Nanologen und Gartenzwergfans, vor allem aber die Kinder den Umgang mit Gartenzwerge an mehr als 1000 Beispielen lernen. Das Ergebnis von 20 Jahren Sammlertätigkeit liegt hier in neun Stuben vor. Der Gartenzwerg begegnet uns nicht nur in seiner anerkannten klassischen Form, sondern auch in (erschreckend vielen) Abarten, vom Gartenzwerg-Adonis über den Gartenzwerg vor dem schäumenden Bierkrug bis zum erdolchten *Nanushortorum*.

Exotisches und Erotisches

Die Zwerge scheinen eben nicht nur die Aufgabe zu haben, die Gegenwärtigen über die Vergangenheit zu orientieren und für die Zukunft vorzubereiten, sondern auch die Vorder- und Rückseite der (Gartenzwerg-)Medaille zu zeigen.

Dazu hat man im neuen Museum reichlich Gelegenheit, obwohl dieses (vorläufig) nur am Samstag und Sonntag geöffnet ist. Der Andrang ist aber bereits jetzt ausserordentlich gross, und der Gartenzwerg zeigt Magnetwirkung. Bei zahllosen Objekten, die nicht nur aus den alten und neuen Bundesländern, sondern auch aus der Tschechoslowakei, aus Österreich und nicht zuletzt aus der Schweiz stammen, findet man auch

Exotisches und Erotisches, Dokumente und Fragmente und eine grosse Menge von Hinweisen, die in viele Gebiete des Lebens der Gartenzwerge hineinreichen.

An der grossen Eröffnungsfeier war es dem Sprecher der Internationalen Vereinigung zum Schutze der Gartenzwerge vorbehalten, darauf hinzuweisen, dass das «Deutsche Gartenzwergmuseum» eine weit über die nationalen Grenzen hinausreichende Aufgabe besitzt und dass der Gartenzwerg, *Nanus hortorum*, kein Vorrecht der Deutschen ist, sondern dass er – vor allem – in allen deutschsprachigen Ländern Heimatrecht geniesst und überall in gleicher Weise geachtet, aber leider zum Teil auch missachtet wird. Deshalb ist es so notwendig, den Gartenzwerg zu schützen und ihm als Minderheit jene Rechte zuzuerkennen, welche für die Mehrheit selbstverständlich sind.



Der gesunde Menschenverstand

Ein Diskussionsteilnehmer fordert von seinen Gesprächspartnern, sie sollten doch endlich einmal den gesunden Menschenverstand walten lassen. Gelassen erwidert Kunstmann: «Dem gesunden Menschenverstand erscheint die Erde nicht als Kugel, sondern als Teller.»

Steno Graf

REKLAME

